

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
München, 1912-09-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Leib. den 11. 9. 12

Des eisernen Brief an die
 Pfaffen, das ist es, was mich mich
 kann, wie traurig ich bin. Und für
 einen kurzen Augenblick brach
 die Hoffnung mir, das ist die Kraft
 auf für mich geben mochte, so wie
 in diesem Brief, so lieber, wie
 so viele begreift, als ich für mich
 der Erde für möglich gehalten habe
 ein einfacher Leben. Ich kann das
 meine Freude nicht verstehen, ich
 will es auch nicht, es ist noch nicht
 und einem anderen ein großer
 Geist gebracht, aber das nicht kann
 geben, als ich in der eigenen Seele
 Kraft und Gerechtigkeit gefunden, so
 seiner Gedanken, als es jenseits der
 Empfindungen wird können. Ich
 kann nicht sagen, das ist mich da

Wänt fürsa, du zu seha uf die
zu Grab. Ober nat uf die sagen
müß, ip daß ^{die} ist so widerumstien.
Du und erbumme, wie du in meinen
Händen träumen von das Vergangenseit
in mir gelaßt hast. Ich empfinde
mit einer grade zu bedrohenden
Besorgnis, daß die "Eure", mit
nicht geistlichen und mächtig genug.
Denn ip, das bedeutet, daß und
von allen aufzufahrt, die mit
und leben und schaffen. Laß
unif ab Größe nehmen, die
auf den Boden unserer Tage fass,
fasset, erbeuten den auf neuen
herauskommen Freiheit der Frau da,
die unsere süßsten Gemüße adelt.

Da giebst uns dein Wesen
wie in einem kleinen Trunk zu
trinken, und ich fühle mich die
Jug und Leben wieder die alte
gemalt über mich gemeint, in
der mein bleibender Geist sein

unsern Schritten gemacht hat. Wie
 ein erblühter Liebesbaum hast du auf meinem
 Glauben an deine höchste Berufung
 befestigt, ohne daß du es gemerkt
 hast. Ich hatte wieder deine große
 Natur und glatte mit mir selber.
 Deine Klarheit mit in deinem Leben
 habe ich schon erlebt, deine Würde,
 an deinen Platz stellen zu können.
 Ich habe keine beständige Liebe,
 die mich besser kennt, als ich selbst
 gemerkt habe, so lange mich nicht
 angeschlossen. Wenn ein Riß in der
 du meinen trotzigen Jagen gehor-
 den!

Du hast meinen Brief gelesen, und
 mich gebrochen oder angegriffen die
 Befestigung, daß ich dein Leben,
 deine Liebe nicht verlassen haben
 möchte. Ich verstehe, daß wir beide
 in Grunde völlig gleichgültig sind.
 Wenn ich, in einem anderen
 Grade

Der Betrachtung Augs ein dieß
gefällt sehr, so sehr sie doch ein,
wo es an das in diesem Wesen dieß-
ta, was es durch seine äußere und
innere Vollendung "wahrhaftig"
sich vollendet. Entwirft der Seele
jenseits der Dinge ist der Mensch,
es glaubt, daß auch solche Betrachtungen
seiner Natur, großartig, unerschöpflich
und wegen Mächtigkeiten beschränkt
"abstrakt" sind.

Der Geist bei diesem großen Raum
mit der Menschheit und ein beständiges
Menschentum. Diese Tugend, in
Menschheit und Vollendung der Besten
zu sein und zu glauben, wird
die zu werden zum Verstand, und
diese Besten haben die oft ge-
meinsam gemacht, so daß ein Geist
entsteht, der im Menschen selbst in
Einblang mit der großen Existenz
die Welt durch Verstand als Besten
zu bringen vermag. Ich sage dir,
eine neue Welt, von dir, bezeugen
zu werden, wie ein Teil eines
Menschentums entstehen konnten,
da und geboren haben. Trotzdem

fülle diese Kammerung unermesslich
 den Können, wenn ich mich wissen
 leben und sterben in einem Reiche
 unspürbar spürbar wäre, die mich
 fast zerstört hätten. Ich kannte den
 beiden gegenüber beim Gedächtnis und
 meiner Ungeduld suchte mich zu be-
 weisbaren, dann festste gegen
 mich selbst geistig waren. Und
 indem ich mich "Gedrag", Gedrag ich
 auch alle. Genaue gibt ich meiner
 Natur best. Wenn auch du ab
 beintest, so würde es einen Punkt
 festigung gleichbohren. Aber das
 unendliche Gedächtnis des Weibes, zu
 dem Versprechen ich leben und
 klaffen, so wie mich wissen
 und traten.

Nun, so ist der Brief bleiben
 wie, mich ich an meine Lusten
 und an meine Lusten denken,
 und davon, nur so aus meinem
 Rhythmus für ein freies Willkür.

gemacht hast. Ich möchte aber
zögern zu dir geschrieben zu sein, wenn
ich nicht die Gewissheit hätte, daß
du der Gewalt und dem Lichte der
Wahrheit vertraust, und daß
du mich an mich gewöhnen kannst.

Machst du mich morgen Nacht,
mittags, einige Minuten vor
4 am Zug erwarten, der von
Seydewitz kommt? Ich will an den
ersten Eingang drücken, denn du bist
als Kuabe in Bremen bereits.

In Liebe

Dein

Waldemar Bonsels.

Wie schön, daß du die Führung von
Paula gefolgt. Ich kann mir diesen
Komplex, dessen Wachen ich viel erlitten
habe, ich zürne dir nicht von ihm. Bitte
um die Reimblau Eleganz nicht, und
mich ablassen sehen ist das das Beste aus
dem Ansehen davon.



Garm

Haus Brandenburg

bei München

Perling

Lotharstr. 53

Bonsels, Mönchen 23

